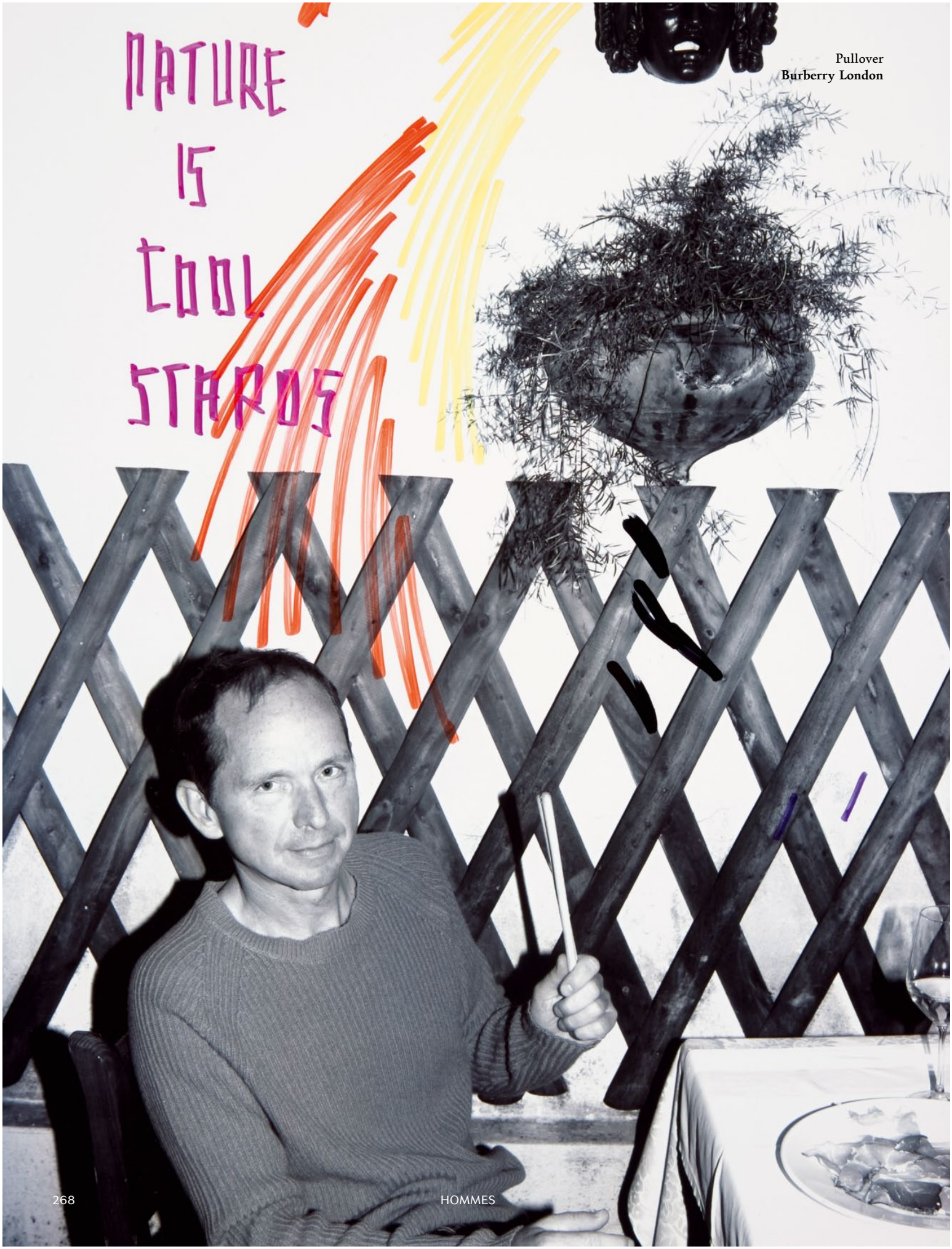



Pullover
**Burberry London**

# IN DER KUNST IST ERLÖSUNG EIN IRRWEG

**Verzweifelung ist für Carsten Fock eine Konstante, Glauben etwas Neues, die Sehnsucht nach der Versenkung größer als der Schmerz.**

Carsten Fock ist ein Extremist, im Leben wie in der Kunst – aber nicht auf eine kitschige spätavantgardistische Art, die Leben und Kunst zu einem Brei verrührt, sondern, wie es sich für einen Künstler heute gehört, der mit einem Bein im 20. und mit einem Bein im 21. Jahrhundert steht, auf eine helle Art, selbst wenn die Bilder dunkel leuchten, auf eine aufklärerische Art, selbst wenn er von Glaube und Verzweiflung erzählt.

**Wie fängst du ein Bild an, Carsten?**
**Carsten Fock:** Kommt drauf an, wo ich bin, an welchem Ort. Aber prinzipiell beginne ich mit einer Art Anfangskomposition. Manchmal passiert das auch nur im Kopf.
**Weißt du denn, wie das Bild werden wird?**
**C.F.:** Nein, dann müsste ich es nicht malen. Malerei – dies teile ich mit meinem Lehrer Per Kirkeby – hat eine besondere Qualität. Die suche ich auch immer wieder. Im Verhältnis zur Zeichnung male ich recht wenig. Malerei ist die Kür.
**Am Anfang, ist da eine Idee, ein Gefühl, ein Satz?**
**C.F.:** Ja. Oder alles zusammen. Aber für die Malerei gilt immer: Ich brauche diese UNBEDINGTHEIT, ich brauche die Notwendigkeit, dass ich gar nicht anders kann als zu malen. Bei der Zeichnung ist es anders. Ich beginne und manchmal ist es wie das tägliche Joggen. Das nimmt den Zeichnungen aber nicht an Kraft.
**Unbedingtheit: Ist das auch eine politische Haltung?**
**C.F.:** Am Ende schon, aber eben keine Propaganda. Die überlasse ich anderen.
**Welche Rolle spielt Wut?**
**C.F.:** Darüber habe ich mich unlängst mit meiner Freundin unterhalten. Wut war lange Zeit eine Art Motor, doch nie singulär, eher wie Anfangsadrenalin. Ich kam aus dem Osten, den ich gehasst habe, in eine Welt und Gesellschaft, in der ich mich auch nur bedingt zugehörig fühle. Da gibt es so einiges anzuschauen und zu hinterfragen. Und bitte auch Kritik!

*Die Kunst von Carsten Fock ist ein Mittel, sich der Welt zu erwehren, wie sie anbrandet, mit ihren Lügen, ihren Kränkungen, ihren Tricks, mit all dem, was der Mensch sich ausdenkt, um sich vorzumachen, dass er sich nicht im nächsten Moment verraten oder erschlagen würde – Zivilisation, so haben manche das genannt in diesem alten, alten Europa, in dem wir heute leben, Zivilisation gedacht als Firnis, als Schutzmantel über dem tierischen Selbst des Menschen: Aber auch diese Konstruktion wirkt seltsam veraltet, eine Schimäre nicht in dem Sinn, dass sie nicht stimmte, sondern eher in dem Sinn, dass sich der Mensch komplizierter zeigt und widerständiger gegen reduktionistische Theorien.*

**Welche Rolle spielt bei alldem Verzweiflung?**
**C.F.:** Verzweiflung – na ja, spielte früher eine Rolle, heute geht es eher um Glauben!
**Ist das nicht nur eine andere Art von Verzweiflung?**
**C.F.:** Nein. Glauben – damit habe ich mich schon als Kind sehr früh beschäftigt. Und heute habe ich diesen verinnerlicht. Dazu gehört aber auch Vertrauen, vertrauen zu können. Das ist für mich nicht linear.
**Aber ist Glaube nicht ein Weg aus der Verzweiflung, das heißt: ohne Verzweiflung, ohne Zweifel kein Glaube?**
**C.F.:** Natürlich. Wobei das im Tun, im Prozess noch mal was anderes ist als beispielsweise der

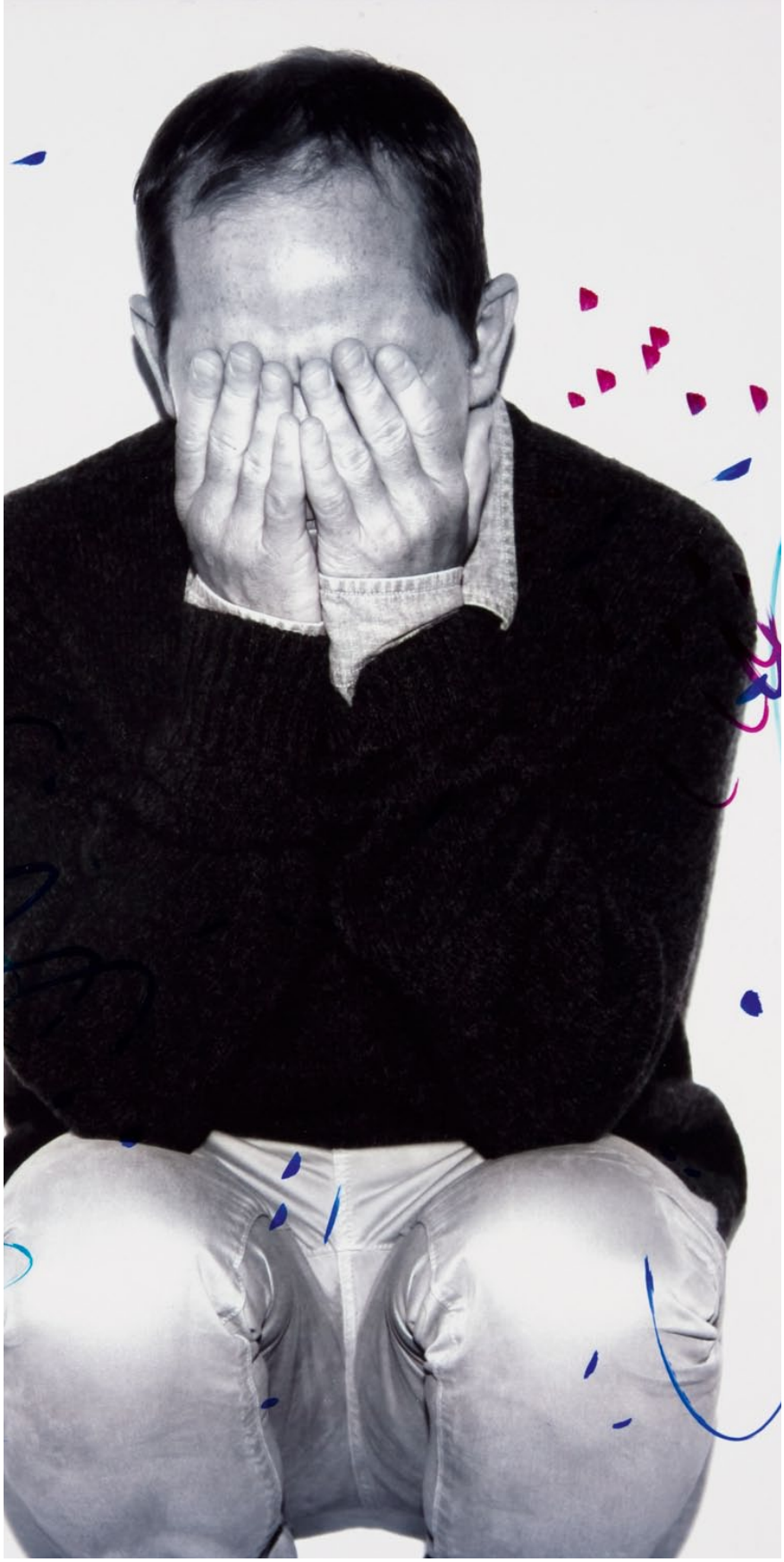
ILSE WIEDE
† 2006

EUROPA®
HÖLZER
MATCHES
38 Stück · 38 Sticks
WE LOVE ISRAEL

Glaube an Gott.
**Es gibt Glauben in der Arbeit, im Prozess, Strich für Strich?**
**C.F.:** Klar. Dieser Glaube hat mit Erfahrung zu tun. Aber – und das ist eben ein Unterschied zu Gottesglauben – es handelt sich um keine Konstante. Ich zweifele im Bild immer wieder.
**Ich mag den Glauben an die Arbeit lieber als den Glauben an Gott.**
**C.F.:** Weshalb? Glaubst du, dass die Sehnsucht nach Erlösung ein zu einfacher Weg ist?
**Es ist einfach ein Irrweg: Es gibt keine Erlösung. Wie auch?**
**C.F.:** Ja, wahrscheinlich hast du recht. Dennoch ist die Sehnsucht nach Erlösung für mich verständlich. In der Arbeit würde das aber für mich Stillstand und Aufgabe bedeuten. Also nicht zulässig!

*Was macht also Fock? Er lässt die Zeichen aufeinanderkrachen und schaut sich die Unfallstellen der Ideologien an: Die echte Verzweiflung in der Popkultur interessiert ihn genauso wie die falschen Versprechungen in der Politik, er ist skeptisch schon qua Biografie – aufgewachsen im Verkrümmungsstaat DDR, geflohen, nie angekommen, weil er eigentlich im Kopf viel weiter wollte als dieses neue Deutschland, das sich eine Weile wirklich neu anfühlte und jetzt mehr und mehr zeigt, wie eng es ist, wie borniert es ist, wie selbstgefällig und selbstvergessen.*

**Wovon willst du eigentlich erlöst werden?**
**C.F.:** Auf jedem Fall, wie im Sinne von Augustinus, von einer rein egoistischen Haltung als Mensch.
**Und da gibt es einen Unterschied zwischen Carsten, dem Menschen, und Fock, dem Künstler: Der eine will erlöst werden, der andere nicht?**
**C.F.:** Ja.
**Weil der Künstler rücksichtslos sein muss?**
**C.F.:** Schonungslos erst mal mit mir selbst, ja.
**Aber du leidest nicht, wenn du malst, du bist glücklich?**
**C.F.:** Weder noch. Wenn ich male, fühle ich mich voll, wie ein Schwamm – ich bin dann wie ein Jugendlicher, der das erste Mal Tolstoi gelesen hat oder einen Bosch sehr lange betrachtet.
**Alter spielt eine Rolle.**
**C.F.:** Klar. Manchmal denke ich, im sogenannten Alterswerk von Künstlern eine Deckungsgleich-



Pullover **Jil Sander**
Jeanshemd **Denim & Supply by Ralph Lauren**
Hose **Aigle**

heit von Erlösungssehnsucht in der Arbeit und im Leben zu entdecken. Die letzten Arbeiten von 2012 von Per Kirkeby oder auch bei Willumsen oder Munch.

**Aber dann erlischt der Zweifel.**

**C.F.:** Ja. Das klingt esoterisch, aber man kann ein Licht sehen, ein Hell in den Bildern. Wundervoll. Und manchmal, wie bei den angesprochenen Malern, ist das immer noch mutig.

**Was heißt mutig für einen Maler?**

**C.F.:** Sich auf den Prozess einzulassen, bereit zu sein, die Anfangsarchitektur zu kippen und zu zerstören, Bilder nicht durchzudeklinieren.

**Das richtige Maß von Chaos und Ordnung.**

**C.F.:** Struktur – und bereit sein, diese zu verlassen.

**Klingt wie eine andere Definition von Freiheit.**

**C.F.:** Ja, vielleicht. Und das hat auch einen sehr deutlichen Thrill. Ich will doch nicht Motive ausführen, mich mit Geschichtenerzählen langweilen oder illustrieren.

*Wenn die Welt gut wäre und gerecht, dann würden nicht zynische Kindsköpfe unsere Wegweiser sein durch den Dschungel aus Schuld und Romantik, sondern der kindlich erwachsene Fock, der so ernsthaft und manchmal besessen an seiner Gegenwart arbeitet wie kaum ein Künstler, den ich kenne – wobei die Gegenwart in diesem Fall eben die Pet Shop Boys genauso meint wie Ludwig Wittgenstein: Alles ist Oberfläche, einerseits, da ist der zornige Žižek ganz auf Focks Seite; alles ist Abgrund, andererseits, da ist Fock ganz Deutscher, so sehr er sich auch wehrt, gegen diese Berge, gegen diese Wälder, gegen die Verzweiflungsphilosophen Nietzsche oder Schopenhauer, die er verachtet, die ihn verwundern, die ihn verletzen, weil er sich von all dem verletzen lässt, was er malt, schon um sich davor zu schützen.*

**Du bist gerade in München. Wie beeinflusst diese Stadt dein Malen?**

**C.F.:** München hat eine bestimmte Langsamkeit und eine enorme Lebensqualität. Schnell ist man in den Bergen, Italien nicht weit weg, Jogging an der Isar, fantastische alte Kunst in den Museen und es gibt Sammler, wirkliche Sammler. Ich habe zum Beispiel hier ein schönes Studio von einem großzügigen Freund und Sammler Karsten Schmitz zur Verfügung und na ja, sehr wichtig – es ist die Liebe, die es mir schön macht.

**Und dann wird auch die Malerei leichter?**

GERMONEY
GERMONEY

Pullover **Sand Copenhagen**
Jacke **Barbour**
Hose **Aigle**

Sweater **artist´s own**
Armreif **Pernille Corydon**

**C.F.:** Im Moment kann ich sagen ja, aber der Kampf bleibt.

**Aber konkret: Gegenstände, Farben, wie ändern sie sich, wenn du in Berlin oder München arbeitest?**

**C.F.:** Berlin – die Bilder sind meist *verhangener*, unruhiger. Ich finde diese Stadt eigentlich schon immer unerträglich und wenn es Tegel nicht mehr gibt, eh kein Grund dort zu bleiben. Aber ich bin ja nun in München. Und das sehr gern, generell aber auch wie immer viel unterwegs. Costa Navarino, Andratx, Wien, Tel Aviv.

**Sonne, Psychoanalyse, Israel. Diese Orte, was bedeuten sie für dich?**

**C.F.:** Griechenland ist Meer, Laufen, Essen, Denken, Lesen ... Andratx meine zweite Heimat, Israel eine kulturelle Wurzelsuche, Wien Thomas Bernhard, Falco und Hans Moser. Ach ja, natürlich Adolf Loos. Gerne im Winter!

**Vier Orte, vier Facetten deines Lebens – am meisten interessiert mich dabei das, was du kulturelle Wurzelsuche nennst: warum Israel?**

**C.F.:** Das hat mit meiner Familie zu tun. Und auch wenn ich christlich selbst gewählt aufgewachsen bin, hatte ich eine jüdische Großmutter. Im Moment würde ich aber am liebsten einfach in München bleiben, ha!

**Das heißt, Israel hat für dich eine biografische oder auch eine politische Bedeutung?**

**C.F.:** Beides. Wenn man dort ist oder auch hier in Deutschland, sind die Geschichte wie auch die Gegenwart Israels präsent.

*Es gibt einen tiefen, politischen Kern des Werks von Carsten Fock – und „Glaube und Verzweiflung" könnte als Überschrift für dieses ganze Werk gelten, in dem sich Abstraktion und Konkretion in mehr oder weniger regelmäßigen Phasen abwechseln, sich vielfach überlagern, sich gegenseitig vorantreiben, in der dauernden Suche nach einer Form für die Zumutung und auch die Schönheit des Seins: Verzweiflung ist dabei eine Konstante, Glaube ist etwas Neues, dieser Versuch, sich zu versenken, sich zu vergessen, etwas zu finden, das größer ist als man selbst, größer ist als der Schmerz. Und doch sind Glaube und Verzweiflung bei Fock kein Gegensatzpaar, es sind zwei Konzepte, um die menschliche Existenz zu beschreiben.*

**Warum malst du?**

**C.F.:** Ich habe als Kind schon sehr früh gezeichnet und gemalt. Gerne Panzer und Jagdflieger mit meinem Großvater in Anleitung. Nach kurzem

Hemd **Polo Ralph Lauren**
Pullover **Sand Copenhagen**

Studium der Sozial- und Betriebswirtschaft war mir klar, ich brauche das Malen zum Ausdruck, das Vorkommen in der Welt. Dazu habe ich seit meiner Anfangszeit in der Bundesrepublik stetig wahnsinnig tolle Kunst kennengelernt. Verführung ... Ja, und auch gespürt, die meint mich. Auch in der Musik. Blumfeld, Jochen Distelmeyer. Ich hab gefühlt, gedacht, der meint mich! Das hat mich angespornt zu wagen.

**Wie wichtig war und ist diese BRD für dich? Was bedeutet das für dich: der Westen?!**

**C.F.:** Erst mal eine Realität zu meinem Sehnsuchtsbild. Vom Apotheker A, Stammheim, Helmut Schmidt bis zum Großen Stern. 'Ne Menge Stoff. Und dann das Ankommen während der Kohl-Ära, uff! Diese Anfangszeit hallt in mir nach. Und na klar, eine zweite wesentliche Sozialisation. Wunderbar! Der graue Staub der Diktatur des Ostens langsam weg.

**In deinen Bildern streitet beides oft miteinander, West und Ost, aber auch Pop und Romantik, die Welt und das Deutsche. Warum?**

**C.F.:** Dialektik und Widerspruch. Revolte und Zulassen.

**Klingt wie die Überschrift zu deinem Werk.**

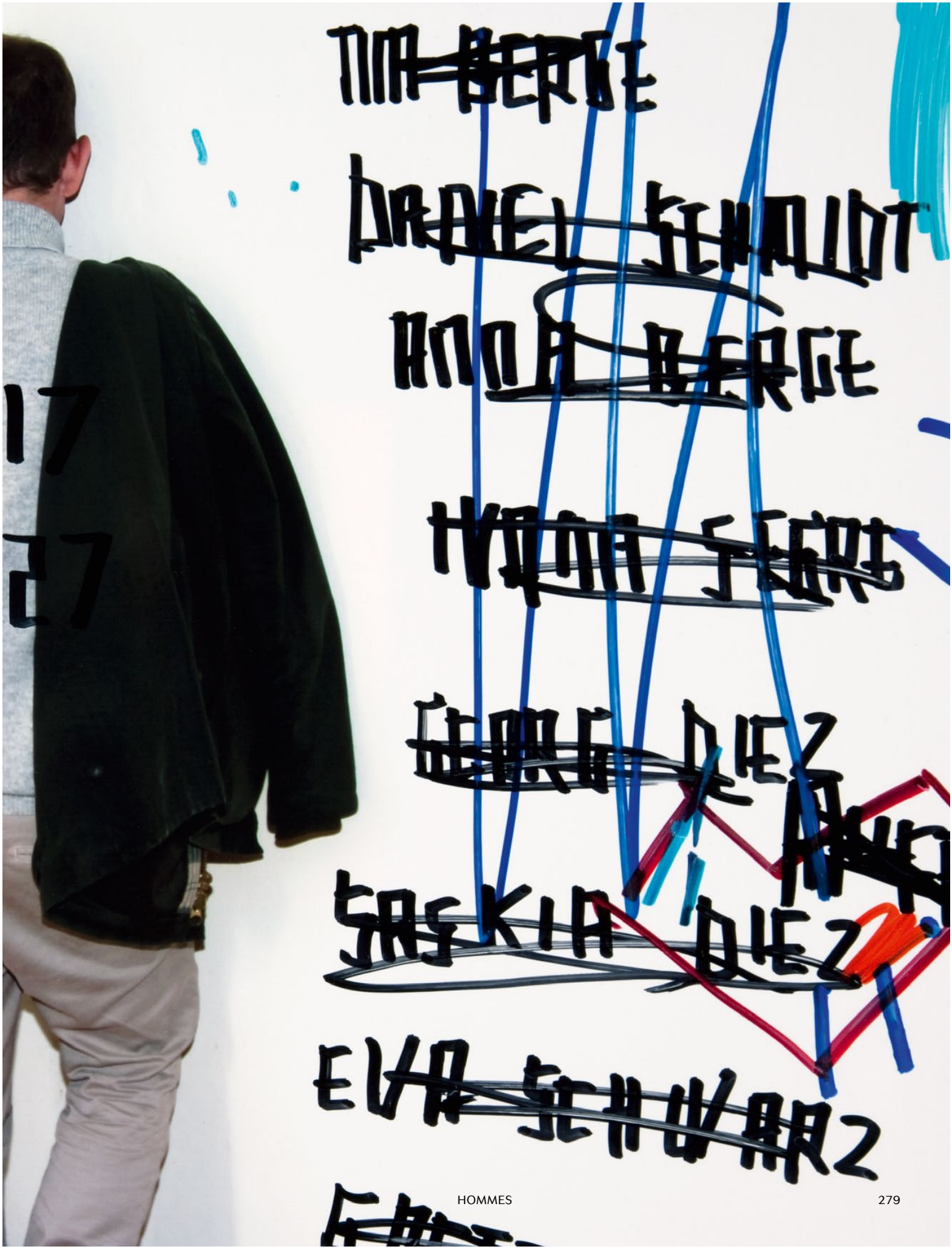
*Fock, der Extremist, zeigt sich in der Geste wie in der Parole, seine Bilder sind wütend oder verletzt oder hoffnungsvoll, weil er es selbst ist – und doch sind es die Striche, die Übermalungen, die Farben, die diese Fock-Geschichte erzählen, Fock ist Mittler, durch den diese Gegenwart geht, er ist der Filter für die Worte, die Diskurse, die politischen Verschiebungen in dieser Zeit, die so bewegt ist, dass wir es selbst nicht mehr merken, und dafür jemanden brauchen wie Carsten Fock, der zugleich tief in seiner Epoche steht und weit außerhalb, der uns sieht, nicht wie wir sind, sondern wie wir gewesen sein werden.*

**Und wie geht es weiter?**

**C.F.:** Kurze Verschnaufpause, Luft holen, atmen und gerade aufgeregt, was als Nächstes passiert. Erst mal keinen Sprint, sondern Jogging. Ab Januar 2015 Venedig und dann wieder Ausstellungsmarathon.

Interview: **Georg Diez**
Artwork: **Carsten Fock**
Fotos: **Hadley Hudson**
Styling: **Sina Braetz**

Pullover **Sand Copenhagen**
Jacke **Barbour**
Hose **Aigle**


TIM BERGE
DANIEL SCHMIDT
ANNA BERGE
HANNA FERRS
GEORG DIEZ
SASKIA DIEZ
EVA SCHWARZ